



Würmer&Giardien

Gefahr für Mensch und Tier

INHALTSVERZEICHNIS

Giardien

Giardien – näher, als man denkt 4

Auch Sie können sich anstecken! 6

Giardien-Infektion erkennen und behandeln: Symptome, Diagnose 8

Allgemeine Hygienemaßnahmen 10

Würmer

Würmer – eine oft unterschätzte Gefahr für Tier und Mensch 12

Spulwürmer – Infektion des Hundes 14

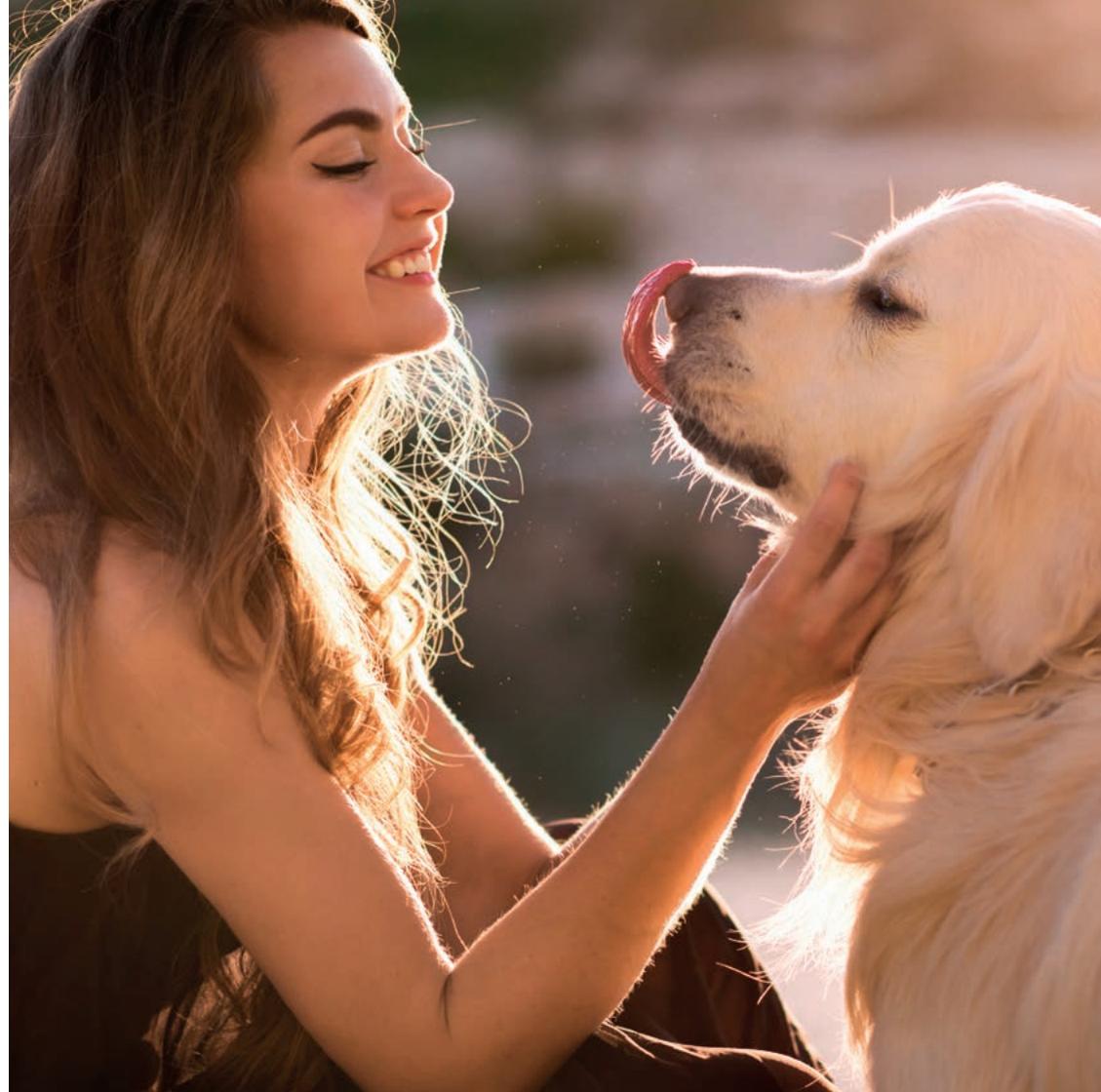
Spulwürmer – Infektion der Katze 16

Hakenwürmer 18

Konsequent entwurmen & „entgiardien“ von Anfang an 20

Entwurmung schützt die Gesundheit von Hunden und Menschen vor Zoonosen 21

Empfehlungen der ESCCAP zur Entwurmung 23



GIARDIEN – NÄHER, ALS MAN DENKT

Giardien und Spulwürmer sind die am häufigsten vorkommenden Darmparasiten bei Hund und Katze. Etwa jeder vierte Hund und jede sechste Katze sind mit Giardien infiziert.

Die Befallshäufigkeit bei Welpen und Jungtieren kann dabei bis auf 70 % ansteigen. Eine Studie zeigt, dass bei 22 % der Hunde und bei 23 % der Katzen eine Giardien-Infektion die Ursache für eine Durchfallerkrankung ist. Die Ausscheidungen der Tiere sind wiederum Hauptinfektionsquelle für die Verbreitung von Giardien.



AUCH SIE KÖNNEN SICH ANSTECKEN!

ZOONOSE

Als Zoonose wird eine von Tier zu Mensch und von Mensch zu Tier übertragbare Infektionskrankheit bezeichnet. Tiere stellen ein Reservoir für Erreger von Krankheiten des Menschen dar. Die Infektion eines Tieres durch einen Menschen kommt seltener vor. Zoonosen können durch Viren, Bakterien, Pilze, Würmer und Parasiten verursacht werden.

Die Weltgesundheitsorganisation (WHO) definiert einen Zoonose-Erreger als einen Erreger, der zwischen Mensch und Tier übertragen werden kann. Hierzu gehören auch die Giardien. Beim Menschen ist der Befall mit Giardien sogar die häufigste durch einen Parasiten verursachte Darmerkrankung in den westlichen Industrieländern, also in Ländern mit einem sehr guten Hygienestandard. Der Mensch infiziert sich durch Schmutz- und Schmierinfektion oder verunreinigtes Trinkwasser. Aber auch Fliegen können diese Parasiten auf Nahrungsmittel verschleppen und auf diese Weise auf den Menschen übertragen.

Die Giardiasis des Menschen ist eine meldepflichtige Darmerkrankung, die sich mit Durchfall und Erbrechen äussert. Insbesondere bei Kindern kann eine Infektion zu heftigen Symptomen sowie Mangelernährung und Wachstumsstörungen führen.

Gemäss der Statistik des Robert Koch-Instituts über meldepflichtige Infektionskrankheiten werden jährlich mehrere Tausend Giardien-Infektionen beim Menschen gemeldet.



GIARDIEN-INFEKTION ERKENNEN UND BEHANDELN

SYMPTOME

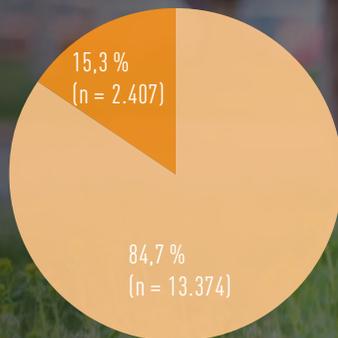
Das klinische Symptom einer Giardienbesiedelung des Dünndarms ist ein wechselhaft auftretender, hartnäckiger Durchfall. Der Kot kann Schleimbeimischungen enthalten, gelegentlich ist er sogar blutig. Manchmal kommt es auch zu Erbrechen und Abmagerung.

DIAGNOSE

Der Giardiennachweis erfolgt mittels schnell durchzuführender Laboruntersuchungen. Hierfür wird eine Kotprobe benötigt.

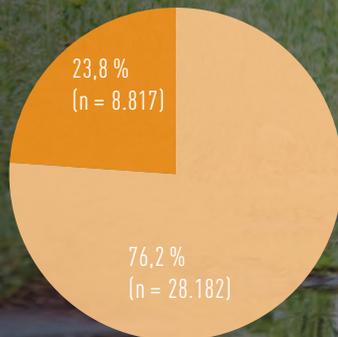
GIARDIENBEFUNDE BEI HUND UND KATZE

Untersuchungsergebnisse von Kotproben,
n = Anzahl der Kotproben



Giardien bei
der Katze*

n = 15.781



Giardien
beim Hund*

n = 39.999

■ positiv ■ negativ

* Quelle: Laboklin, Daten 2012.

ALLGEMEINE HYGIENEMASSNAHMEN

Ausgeschiedene Giardien-Zysten sind in der Umwelt noch über Wochen und Monate infektiös, die Reinfektionsgefahr ist daher besonders gross. Nachstehende Tipps und Massnahmen helfen, eine erneute Ansteckung zu vermeiden.



TIPPS UND BEGLEITENDE HYGIENEMASSNAHMEN

- **Alle Tiere eines Haushaltes gleichzeitig behandeln**, unabhängig davon, ob sie Symptome zeigen.
- **Kot stets einsammeln** und unschädlich beseitigen (Plastiktüte, Mülltonne).
- **Hund zum Schutz der Kinder von Spielplätzen und Sandkästen fernhalten** und Sandkästen abdecken.
- **Kontamination von Wasser und Futter sowie der Näpfe** durch Kot oder Fliegen verhindern. Regelmässige Reinigung mit kochendem Wasser. Gut abtrocknen.
- **Nur frisches Wasser zu trinken** geben, da andere Wasserquellen durch andere Tiere infiziert sein können.
- **Feuchte Areale trocken legen** und nach Möglichkeit die Ausläufe befestigen. Umso besser können diese gereinigt und desinfiziert werden. Dampfstrahler (> 60 °C) verwenden. Ausläufe vollständig abtrocknen lassen.
- Feste Böden **mit einem Dampfstrahler (> 60 °C) behandeln und desinfizieren**.
- **Shampooen v. a. von langhaarigen Hunden** nach der Behandlung, da die minimale infektiöse Dosis sehr gering ist und infektiöse Zysten am Haarkleid haften können.
- Hundedecken **regelmässig so heiss wie möglich** waschen.
- Spielzeug **sorgfältig reinigen**.

Nach Reinfektion können Hunde bereits 4 Tage später wieder Giardienzysten ausscheiden.

WÜRMER – EINE OFT UNTERSCHÄTZTE GEFAHR FÜR TIER UND MENSCH

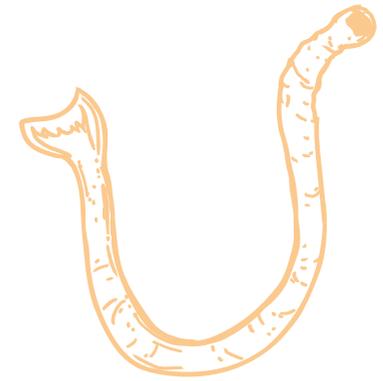
Hunde und Katzen werden häufig von Rundwürmern, wie Spul- und Hakenwürmern, befallen. Darüber hinaus können auch verschiedene Bandwurmartent Hund und Katze infizieren.

Beim Hund sind es vor allem der Gurkenkernbandwurm, der durch Flöhe übertragen wird. Seltener tritt der Fuchsbandwurm auf, da der Hund hierfür einen Zwischenwirt (z. B. eine Maus) aufnehmen müsste.

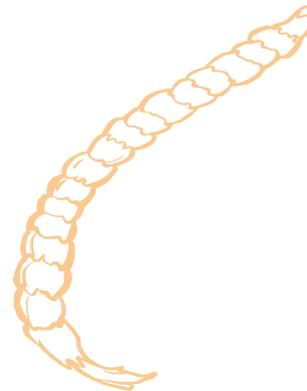
Katzen infizieren sich mit Bandwürmern in der Regel durch Fressen von infizierten Zwischenwirten (klassischerweise Mäuse).



Peitschenwurm



Hakenwurm



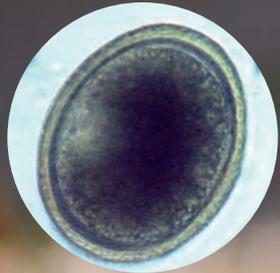
Bandwurm (*Taenia spp.*)



Spulwurm

SPULWÜRMER – INFEKTION DES HUNDES

Der beim Hund am häufigsten vorkommende Wurm ist der Spulwurm. Bei Welpen liegt die Befallsrate besonders hoch (**bis 100 %**). Die Infektion der Welpen erfolgt meist über die Muttermilch, kann allerdings auch schon in der Gebärmutter stattfinden. Auch mit dem Kot ausgeschiedene Spulwurmeier oder Larven können aus der Umwelt z. B. durch Schnüffeln und Lecken aufgenommen werden.



Spulwurmei



Spulwurmlarve

Abb.: Institut für Vergleichende
Tropenmedizin und
Parasitologie, München

Bereits von Geburt an infizierte Welpen stecken wiederum ihre Geschwister, das Muttertier oder andere Hunde über Spulwurmeier in ihrem Kot an. Deswegen empfiehlt sich neben der frühzeitigen und wiederholten Entwurmung von Welpen auch eine rechtzeitige Entwurmung der Mutter. Die erstmalige Entwurmung sollte bereits im Alter von zwei Wochen stattfinden.

Anzeichen einer Wurminfektion:

- Müdigkeit und Appetitmangel
- Entwicklungsdefizite und Abmagerung
- aufgeblähter Bauch („Wurmbauch“)
- Erbrechen, besonders nach Mahlzeiten
- glanzloses Fell
- Husten
- nervöse Erscheinungen mit Krämpfen oder Darmverschluss

Ein Massenbefall kann zu Darmwandrisen mit Todesfolge führen. Da es meistens zu Körperwanderungen der Larven kommt, können manchmal Blutungen in Darm, Leber und Lunge nachgewiesen werden. Darüber hinaus kann sich auch der Mensch anstecken (Zoonose).

SPULWÜRMER – INFEKTION DER KATZE

Auch bei der Katze ist der Spulwurm der am häufigsten vorkommende Wurm. **Bis zu 70 % aller Katzen sind mit diesem Parasiten infiziert. Bei Welpen kann die Rate noch wesentlich höher liegen.** Auch hier erfolgt die Infektion durch orale Aufnahme von Spulwurmeiern bzw. -larven, die entweder direkt über die Muttermilch oder über andere Wirte (z. B. Mäuse) aufgenommen werden.

Eine aktuelle Studie zeigt, dass sogar fast 20 % der **reinen Wohnungskatzen** mit Spulwürmern befallen sind.

Die klinischen Symptome ähneln denen des Hundes und können mild bis hochakut verlaufen. Auch bei der Katze treten Körperwanderungen von Larven auf. Der Spulwurm der Katze ist ebenfalls für den Menschen gefährlich (Zoonose).

Studien zeigen, dass Hunde und Katzen mindestens 4 x im Jahr entwurmt werden sollten.



HAKENWÜRMER

Weitere Darmparasiten unserer Hunde und Katzen sind die Hakenwürmer. Die Infektion erfolgt entweder durch orale Aufnahme der Larven oder indem sich die Larven durch die Haut des Hundes oder der Katze einbohren. Auch eine Infektion über die Muttermilch und durch den Verzehr von Mäusen ist möglich.

Hakenwürmer kommen zwar nicht so häufig vor wie Spulwürmer, können aber ebenso massive gesundheitliche Beeinträchtigungen zur Folge haben. Je nach Infektionsweg zeigen sich klinische Symptome wie Hautentzündungen, Juckreiz, Husten, Durchfall (auch blutig), Müdigkeit, Abmagerung, Austrocknung, Blutarmut oder Wachstumsstörungen.



Mit ihren Haken (Z) in der Mundhöhle reißen Hakenwürmer kleine Blutgefäße in der Darmschleimhaut auf.

KONSEQUENT ENTWURMEN & „ENTGIARDIEN“ VON ANFANG AN

Säugende Hündinnen und Katzen sollten **parallel zur 1. Behandlung der Welpen** entwurmt werden.



Katzenwelpen: Entwurmungsbeginn im Alter von **3 Wochen**
Hundewelpen: Entwurmungsbeginn im Alter von **2 Wochen**

Anschließend in **2-wöchigen Abständen** bis 2 Wochen nach dem Absetzen die Entwurmung wiederholen.

Entwurmung nach dem Absetzen
mindestens im Frühling, Sommer, Herbst und Winter

ENTWURMUNG SCHÜTZT DIE GESUNDHEIT VON HUNDEN UND MENSCHEN VOR ZOOSESEN

Oft leiden Hunde unter Mischinfektionen mit verschiedenen Würmern, die nicht nur die Gesundheit des Hundes, sondern auch die des Menschen gefährden.

Schutz vor Zoonosen

Parasiten des Hundes können auch den Menschen befallen, z. B.:

- Spulwürmer: Spulwurmlarven können beim Menschen in Lunge, Gehirn, Muskulatur (Larva migrans visceralis) oder in seltenen Fällen ins Auge (Larva migrans ocularis) wandern.
- Hakenwürmer: Hakenwurmlarven können in die Haut wandern und Hautentzündungen hervorrufen (Larva migrans cutanea).
- Fuchsbandwurm: kann zu tumorartigen Zystenbildungen in der Leber führen.



Spulwürmer



Hakenwurm



Bandwurm

EMPFEHLUNGEN DER ESCCAP ZUR ENTWURMUNG ESCCAP («EUROPEAN SCIENTIFIC COUNSEL COMPANION ANIMAL PARASITES»)

Als Orientierung für einen effektiven Schutz vor einem Wurmbefall gilt Folgendes:

Hundewelpen sollten beginnend im Alter von 2 Wochen, Katzenwelpen im Alter von 3 Wochen gegen Spulwürmer entwurmt werden. Anschliessend wird die Behandlung in zweiwöchigen Abständen bis 2 Wochen nach Aufnahme der letzten Muttermilch wiederholt. Säugende Hündinnen und Kätzinnen sollten gleichzeitig mit der ersten Behandlung ihrer Jungen gegen Spulwürmer behandelt werden.

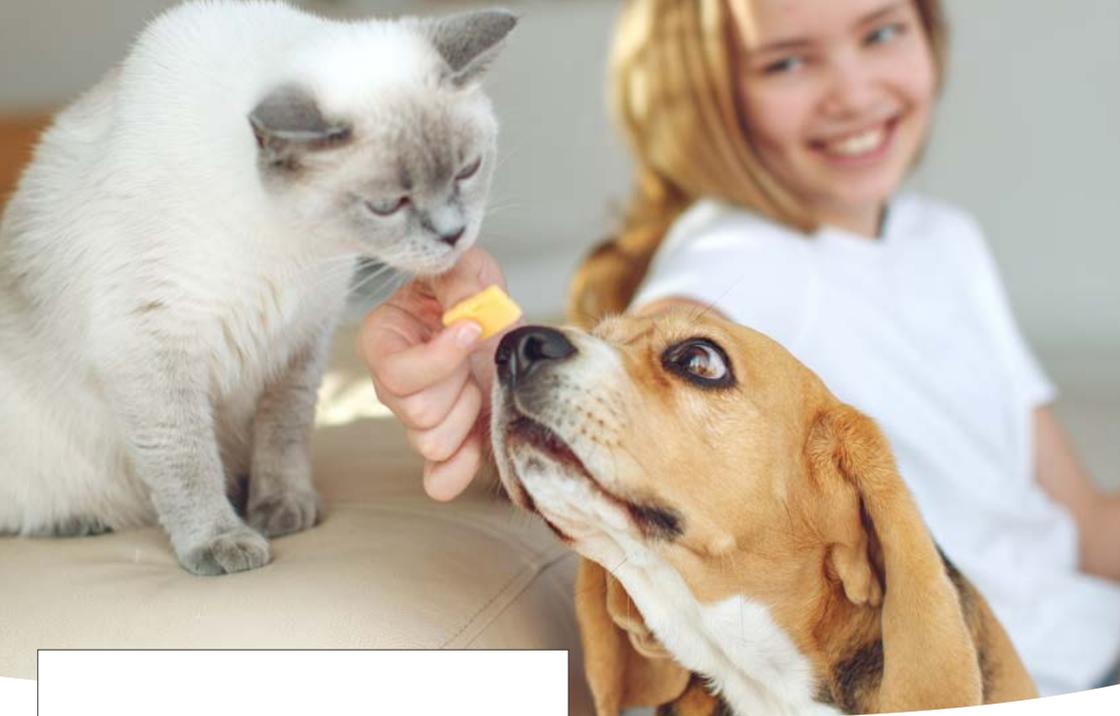
Hunde, die rohes Fleisch, insbesondere Innereien wie Leber und Lunge erhalten, das zuvor nicht ausreichend erhitzt (10 Min., Kerntemperatur 65° C) oder gefroren (1 Wo., -17° bis -20° C) wurde, sollten alle 6 Wochen gegen Bandwürmer behandelt werden.

Für Hunde und Katzen, die regelmässig unbeaufsichtigten Auslauf haben, wilde Nagetiere oder Aas fressen oder zur Jagd geführt werden, ist eine monatliche Entwurmung gegen Bandwürmer empfohlen

Für den Schutz vor Spulwürmern muss das individuelle Risiko durch den Tierarzt eingeschätzt und anhand dessen Art und Häufigkeit der Massnahmen festgelegt werden. Die Situation eines einzelnen Tieres kann nur über Kotuntersuchungen exakt ermittelt werden, alles andere ist lediglich eine Schätzung.

Kann das individuelle Risiko eines Tieres nicht eingeordnet werden, sind mindestens 4 Behandlungen pro Jahr zu empfehlen. Studien haben gezeigt, dass eine 1-2-malige Behandlung pro Jahr im Durchschnitt keinen ausreichenden Schutz bietet.





Praxisstempel



Copyright © 2022 Merck & Co.,
Inc., Rahway, NJ, USA und ihre
Tochtergesellschaften.
Alle Rechte vorbehalten.

 **Klimaneutral**
Druckprodukt
ClimatePartner.com/11209-2201-1001

210752/CH/Mar22/3000 / CH-PAN-220300003